

Bewertungskriterien

1. Inhalt des vorgelegten Konzeptes:

Vor dem Hintergrund der besonderen Situation unserer Insel und der Einzigartigkeit ihrer Natur hat sich die Gemeinde Helgoland und das Forschungsprojekt „Basstöpel & Meeresmüll“ zum Ziel gesetzt, die HelgoländerInnen und InsulanerInnen zu motivieren, sich 2020 an einem Umwelt-, Naturschutz- und kulturellen Wettbewerb zu beteiligen. Ziel ist es, sich Gedanken über Helgoland und seine Probleme mit der steigenden Verschmutzung der Weltmeere oder der Entsorgung von Müll vor dem Hintergrund der Einzigartigkeit unserer Insel zu machen und dies z. B. in Konzepten, künstlerischen Ausarbeitungen oder als Film zu präsentieren.

"Die Wettbewerbsbeiträge sollten auf Helgoland umsetzbar und nach Möglichkeit für Einsätze auch auf anderen Inseln Leuchtturm-Charakter zeigen“, wünscht sich Bürgermeister Jörg Singer.

Die Inhalte der Konzepte sind dabei breit gefächert. So kann es um Plastikvermeidung in allen Bereichen wie Gastronomie, Einzelhandel, Hotellerie aber auch Müllsammelaktionen, Reduktion von Plastikmüll in Naturschutzgebieten, Forschungsprojekte zur Herkunftsforschung, etc. gehen. Auch beim nachhaltigen Umgang mit vorhanden Ressourcen kann in jegliche Richtung ein Konzept vorgeschlagen sein.

Neben diesen Kernthemen muss der rote Faden und die kritische Hinterfragung des vorgelegten Konzeptes erkennbar sein.

Wettbewerbsbeiträge von SchülerInnen werden bis zum Ende der Grundschule um den Faktor 1,3 verbessert, um eine faire Bewerbung zu ermöglichen.

2. Bewertung

Bewertung im Punktesystem: 1 (ungenügend) bis 10 (herausragend)

Essentielle Kriterien (doppelte Wertung):

1. Innovationsgrad/Kreativitätsgrad des Projektes
2. Art und Maß der Umweltwirksamkeit
3. Umsetzbarkeit/Erfolgschancen
4. Vermarktungschancen

Ergänzende Kriterien (einfache Wertung):

1. Beweggründe für das Projekt/Konzept
2. Anreizwirkung auf die Öffentlichkeit zur Umsetzung
3. Multiplikationschancen

Erklärung essentieller Kriterien:

1. Innovationsgrad/Kreativitätsgrad des Projektes: Wie kreativ/innovativ ist das vorgestellte Konzept, gibt es ähnliche Projekte, ist es etwas komplett Neues, etc. Zusätzlich soll bewertet werden wie sich das vorgestellte Projekt/Konzept von bisherigen Lösungen abhebt.
2. Art und Maß der Umweltwirksamkeit: Kann das Projekt auf Inseln und Halligen umgesetzt werden? Wirkt es sich positiv auf die Umwelt aus? Passt das Projekt zum Inselbild? Wie hoch sind die Chancen, das durch das Projekt Plastik vermieden wird?
3. Umsetzbarkeit/Erfolgschancen: Im Hinblick auf Einwohner/Gäste muss geprüft werden, wie hoch die Chancen sind, dass das Projekt sich umsetzen lässt.
Vermarktungschancen: Wie hoch sind die Chancen, dass die Leute ihr Verhalten mit dem Projekt ändern? Wie hoch sind die Chancen auf Akzeptanz und Nachhaltigkeit?
4. Vermarktungschancen: Umsetzbarkeit und Erfolgschancen sind wichtige Parameter, welche bei der Konzepterstellung berücksichtigt werden müssen. Um eine Idee jedoch „an den Mann“ zu bringen, muss auch eingehend geschaut werden, wie hoch die Chancen stehen, die Idee des Konzepts zu vermarkten und den Einwohnern/Gästen „schmackhaft“ zu machen.

Erklärung ergänzende Kriterien:

1. Beweggründe für das Projekt/Konzept: Teilnehmer sollen darlegen, was die Beweggründe für das Projekt/Konzept sind und warum es gerade auf Inseln der Nachhaltigkeit/Plastikvermeidung zu Gute kommen kann.
5. Anreizwirkung auf die Öffentlichkeit zur Umsetzung: Wenn das Projekt umgesetzt wird: Wie hoch sind die Chancen auf Nachahmung, Etablierung im Inselbild, etc. Können Insulaner sich mit so einem Konzept identifizieren?
Digitalisierungsmöglichkeiten?
6. Multiplikationschancen: Verschneidung von Logistik/Transport, Arbeitsplätzen, Wohnmöglichkeiten sowie der Herausforderung der Materialbeschaffung.
Möglichkeiten der Verschneidung der von Parteien unterschiedlicher Ansichten, etc.? Welche Partnerschaften sind nötig?